

# Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Inserate  
werden für die Spalte oder deren  
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-  
net und in der Expedition sowie von  
unsern Annahmestellen und allen An-  
noncen-Expeditionen angenommen.  
Inserate im redactionellen Theile  
zu. Seite 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Fortirung 12.  
Gr. Ulrichstr. 47.

Abonnement  
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für  
für auswärtig ebenfalls 2 Mark, für  
für Monate 1 Mark 24 Pf., für 1 Monat  
67 Pf., excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Engel in Halle.

Sechster Jahrgang.

Nr. 261.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 8. November

1876.

## Politische Uebersicht.

Auf dem Kriegsschauplatz beginnt es ruhig zu werden. Der kaiserliche Obercommandant, Albul Kerim Pascha hat doch den Befehl des Sultans, sofort die feindseligkeiten einzustellen, befolgt, er würde sich in seinen Vordringen durch seine diplomatischen Verhandlungen hindern lassen. Dem General Icheramoff ist seit den letzten acht Tagen überhaupt die Lust verloren, nochmals mit den Türken anzugreifen und so ist der Kriegerstillstand in der That eingetreten. Von Belgrad aus wird in die Welt hineingeschrieben, wieder früher noch jetzt kriegten zwischen der Regierung und Uebernahmungs-Vertragspartnern und beiderseitig mit man miteinander vollkommen zufrieden. Wir glauben recht gern, daß der General mit einer Regierung vollkommen zufrieden ist, die ihn schalten und walten läßt, wie er will, wie aber eine Regierung mit einem General zufrieden sein kann, der noch nichts als Niederlagen anzuweisen hat, und zwar selbst verschuldete Niederlagen, das ist uns neu! Montenegro tritt dem Waffenstillstand ebenfalls bei und sich bereits von Cettine Communiäre zur Gründung der Democratielinie abzugeben, welche auf Grund des beiderseitigen, gegenwärtigen Bestehens festgesetzt werden soll.

In Constantinopel beginnen sich die Gemüther allmählich zu beruhigen. Die Beschäftigten der Mächte haben ihre Unterhändler bei Pera bezogen und sind herzlich damit einverstanden, daß der Vertrag gemacht werden soll, den Knoten in einer Conferenz zu lösen. Die Fichte hat erklärt, diese Conferenz ebenfalls beschicken zu wollen, natürlich, wenn sie wohl eingeladen werde. Die Offiziere der fremden Mächte, welche die Demarcationslinie feststellen sollen, werden noch in dieser Woche von Constantinopel nach dem Kriegsschauplatz abgehen.

Rumänien verläßt noch immer mit dem Säbel. Der Kriegsminister raffelt von den Rumänen einen Credit von 4 Millionen Francs zur Completion der Bewaffnung der Armee und 400,000 Francs für die Bedürfnisse der Reserve-Compagnien pro October. Diese Vorlagen wurden als sehr vorteilhaft den einzelnen Commissionen überwiesen. In Griechenland hat der König an den Minister Kommandorff ein Schreiben gerichtet, in welchem er dessen kriegerische Maßregeln billigt.

In Österreich billigt die Minister wegen der Regierungs-Verhältnisse in der orientalischen Frage sehr interpellirt werden und wandten sich die Interpellationen namentlich gegen jeden Gedanken an eine Vergrößerung der kaiserlichen Armee bis 300,000 Mann. Die Minister, namentlich Fürst Auersperg, antworteten recht schwächlich und sagten so gut wie nichts. Ueberrassend sind die Interpellationen noch nicht zu Ende und wir werden noch mehr zu hören bekommen.

In England will man an einen Frieden nicht glauben und fürchtet — nicht mit Unrecht — daß die Frage der Beilegung Bulgariens schon bei den Verhandlungen das Signal zum Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und der Türkei geben würde.

In Italien haben bei den Wahlen der Deputirten-Kammer die Fortschrittler gesiegt und ca. 140 Siege erobert. Cardinal Antonelli ist gestorben und mit ihm dem Papst sein zuverlässigster, treuester und klügster Rathgeber genommen worden.

In Spanien hat der Ministerpräsident Canovas del Castillo eine Rede über die Entsendung einer großen Armee nach dem aufständischen Cuba gehalten, aus welcher die helle Angst, diese

wichtige und reiche Inselprovinz zu verlieren, hervorleuchtet. Das Verlangen nach allgemeinem Stimmrecht weist der Minister mit den Worten ab: Hier nichts fertig, hat nichts mitzurechnen. Ueber den bekannnten § 11 der Verfassung hilft er sich mit der Phrase hinweg, das Land sehe, wie die Regierung denselben auslege. Ja wohl, das Land hat es gesehen, und andere Länder auch, leider ist es beim Sehen geblieben.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Montag Vormittag den nach Berlin zurückgekehrten General-Feldmarschall Grafen Moltke und nahm darauf verschiedene Vorträge entgegen. Mittags hielt der kaiserliche Vizepräsident Grafen v. Helldorf eine persönliche feierliche Ansprache und überreichte dem Kaiser sein Verbleiben des Staatsministers v. Bismarck in besonderer Ausbeziehung seine Accreditirte. Die Spagierfahrt, welche der Kaiser nach seiner letzten Unpäßlichkeit am Sonntag zum ersten Male wieder unternommen hat, ist demselben sehr gut bekommen. Am 9. Nov. wird sich der Kaiser zur Spagier nach See-lingen begeben. Nach dem Programm findet am Donnerstag den 9. d. M. Nachmittags 3/4 Uhr die Abfahrt per Extrazug nach der Lehrter Bahn, die Ankunft in Garbelegen 1/2 Uhr, von dort Abfahrt zu Wagen nach Kehltingen, Ankunft daselbst Abends 6 1/2 Uhr statt. Freitag Kappeln auf Rott- und Dammund; Dejeuner im Walde. Samstag eingestelltes Jagen auf Rott-, Damm- und Schwarzwild in den Eichenbüscheln, Dejeuner dinatoire im Jagdschlößchen um 1/2 Uhr, demnach um 3 Uhr zu Wagen nach Garbelegen und von dort um 3 1/2 Uhr per Extrazug nach Berlin.

Der Bundesrat hat beschloffen, daß zu extraordinären Remunerationen für die bei der Durchführung des Witzengesetzes im Jahre 1875 befristeten Beamten der Reichspostverwaltung 28,000 M. zur Verfügung zu stellen, der Reichspostverwaltung die Verteilung zu überlassen und der bayerischen und württembergischen Regierung zu gleichem Zwecke 3000 M. des. 1000 M. zu überweisen.

Die Denkschrift des Reichsanwalts, Amts über die Erhebungen hinsichtlich der Verhältnisse der Arbeiter äußert sich in Betreff des Vertragsabbruchs der Arbeiter wie folgt: Das gegen den Vertragsbruch der Fabrikarbeiter etwas geschehen müßte, ist ein unter den Arbeitgebern sehr weit verbreitetes Gefühl. Vor Allem wird zu dem Behufe die Einführung von Entlassungsgeldern oder Arbeitsbüchern erforderlich; auch unter den Arbeitgebern hat dieser Vorschlag vielfach Anklang gefunden. Für die Einführung dieses von dem Arbeiter verlassenen Arbeitsbuchs durch den neuen Arbeitgeber des erlernten ist nur in einigen Gegenden, und auch dann meistens im Anschluß an die Einführung von Entlassungsgeldern oder Arbeitsbüchern, eine größere Zahl von Stimmen herangezogen, anderwärts sind die Wünsche überwiegend auf eine Befreiung desjenigen gerichtet, welcher einen vertragsbrüchigen Arbeiter wissentlich in Arbeit nimmt. Diese Wünsche haben sich in Mitteldeutschland ohne entscheidendes Uebergewicht gegenüber, während im Süden die letztere, im Westen die erstere vorzugsweise zur Geltung gekommen ist. Ueberhaupt aber sind die Arbeiter in großer Zahl und von den Arbeitgebern besonders diejenigen, welche in ihren Werksstätten die iderzeitige Lösung des Arbeitsverhältnisses sich und den Arbeitern vorbehalten fliegen, allen Nachsagen der Arbeitgeber zu widerstreben, und auch hinsichtlich im Anschluß an die Einführung von Entlassungsgeldern, als es nicht gilt, finanzielle Waare in Deutschland abzugeben — bringt die „Berl. Völk. Ztg.“ folgenden Beitrag:

Die hiesige Firma Brand und Rawoditz (Kochstraße 24) hatte einen eigenhändig und neuonstruirtes Feinblech vom Feinblech erworben und ein Exemplar der Erfindung an den Besitzer eines

großen pariser Kräftsalons geschickt, mit dem Anheimstellen, das- von Gebrauch zu machen. Als Antwort auf diese Offerte hat die genannte Firma nun ein Schreiben erhalten, das in wortreicher Uebersetzung lautet wie folgt: „Meine Herren! Sie mühen sich jedes Geheiß von Würde und Schamhaftigkeit entgegen, um als Preußen die Frechheit zu befehlen, um ein Produkt Ihrer Industrie anzubieten. Sehen Sie denn voraus, daß man in Frankreich so leicht bezwungen wird und daß man sich nicht erinnert aller jener Ausfädelungen der verkleideten Art, deren sich Ihre Handelsleute und Sie selbst vielleicht in unfernen Vaterlande schuldig gemacht haben? Wüßten Sie denn, daß jedes patriotische Herz in Frankreich Nichts mehr liebt und verachtet als den Namen „Preuze“? Wüßten Sie nicht, daß diese Preußen gerührt und geliebt, Weiber und Kinder geliebt und geliebt haben in allen Städten und Dörfern, wohin sie gedungen sind? Im Namen der Corporation deren einflussreichstes Mitglied ich bin, ersuchend ich mit der Bittend, welche Sie verdienen, Ihre Anerbieten eines Geschäfts zurück und sage Ihnen, doch nicht mit allen meinen Kräften bemüht sein werde, meine Handelsleute zu gleichen Ansichten zu befehlen.“

Auf dieses Schreiben wäre wohl kaum weiter einzugehen, wenn nicht Bestimmungen wie die darin entworfenen die einem Kritiker besonders bedenklich erscheinen. Der Mann, dessen Schreien und Weisern man vertrauensvoll Hals und Kopf hingibt, sollte für sein frieberechtigtes Verhalten bessere Wirkungen beibringen, als sie aus jenem Schreiben hervortreten. Welcher Deutsche kann sicher sein, daß in dem Salon des letzten pariser Frühjahrs der ihn behebende Bismarck durch die Betrachtung der Schren des Frühjahrs nicht auf Beschäftigungs-ideen gerichtet, wenn er nicht gar mit dem Minister an der Spitze mit Ansehungen geplagt wird, ob er die Resanäre für Sabowas und Sabowas nicht unmittelbar zu beginnen habe. Einweisen könnten wir den deutschen Ausstellungsgesellschaft nur den Rath ertheilen, allen Verlokungen der pariser Kritikerläufe zu widerstehen und sich lieber in Paris Haar und Bart mild waschen zu lassen. Die „V. B. Zg.“ überreicht fikt dem von ihr veröffentlichten Schreiben die folgende Bemerkung an: „Wie man angeht solcher Thatfachen noch eine deutsche Beteiligungsung an der pariser Ausstellung empfehlen wird, ist uns unerklärlich.“

\* Die Taufe des jüngsten Kindes des Prinzen Ulrich wurde am Sonntag in der Schloßkirche zu Hannover programmemäßig um 3 Uhr vollzogen. Nach derselben fand Dinner im Residenzschloß statt. Am 6. d. M. erfolgte die Abreise der kronprinzlichen Herrschaften und der übrigen kaiserlichen Hofgesellschaft nach Staatsbahnstadt. Zur Feier des festlichen Anlasses hatten die öffentlichen Gebäude sowie viele Privatbäuser Glanzschmuck angelegt.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung am Montag, dem 6. November.  
I. D. I. Dritte Beratung des Auslieferungsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Luxemburg. Derselbe wird ohne Debatte definitiv genehmigt. — II. U. 1. 2. Beratung des Ges.-Entwurfs, betr. die Unterzeichnung von Seunfällen. Nach einiger Debatte wird der Ges.-Entwurf einer besonderen Commission von 14 Mitgliedern zur Vorberatung überwiesen. — III. 1. 2. Beratung der Verordnung v. 23. April 1876 wegen Veränderung des Gesetzes v. 24. Jan. 1873, betr. die Verhältnisse der in Luxemburg, die für die Verhältnisse und die Wahlen zu den Gemeinderäthen. Nachdem Unterstaatssecretar Herzog den Zweck der Verordnung mit kurzen Worten erläutert, wird dieselbe genehmigt. — IV. 2. Beratung des Reichshaushaltsetats pro I. Quartal 1877. a) Einnahmesatzungen am 1. October d. J. 1876. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

## Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Spielhagen. (Fortsetzung.)

Ich habe den Namen, sagte er mirriß.  
Was um Alles in der Welt hat der Name mit der Sache zu thun, erwiderte der Geheimrath; — und die Sache ist, daß Herr Philipp Schmidt es sich einmal selbstverständlich einer hohen Ehre schätzen würde, die persönliche Bekanntschaft des Herrn Grafen Holm zu machen; weiter, daß Herr Schmidt nicht bloß ein sehr reicher, sondern auch ein sehr coulant Mann ist, und — als unser General-Entrepreneur — sehr litt mit unserem Finanzier, Herrn Hugo Kubener, der wieder der Finanzier des Herrn Grafen — enka: die gemeinste Persönlichkeit, eine augenblickliche Verlegenheit des Herrn Grafen entweder selbst zu beistehen, oder — falls Jenes, wie ich voraussetze, dieser Wobus nicht conveniret, — die betreffenden Transaktionen mit Kubener an sichselbst zu vermitteln.  
Aber man kann doch nicht mit der Thür ins Haus fallen, rief der Graf; — nennen Sie mir wenigstens einen Vorwand! Der ist leicht gefunden, sagte der Geheimrath; — Herr Schmidt ist glücklicher Besitzer einer unserer gewandtesten Kunst-Galerien, die Veinendstadt des Herrn Grafen für die Kunst ist bekannt — was ist natürlich, als daß der Herr Graf sich mit dem Herrn Schmidt bemüht, da Herr Schmidt beim besten Willen seine Gallerie nicht zu dem Herrn Grafen in's Hotel bringen kann.  
Für das die neunte Abendstunde zu diesem Zwecke nicht besonders glücklich gewählt scheint, sagte der Graf, auf die Uhr blickend.  
Bona hat man denn die Reflectoren erfinden? erwiderte der Geheimrath lächelnd.  
Ich komme mit Ihnen! rief der Graf, aufspringend.  
Der Geheimrath schaltete in seinen Hut und verlor so glücklich das Häßlein, das um seine breiten barocken Hüften

Es geht doch nicht, sagte der Graf; ich habe Herrn von Werben versprochen — Dem Reutenant?  
Natürlich — zu Hause zu sein; er wollte mich um 10 Uhr abholen, um mich, ich weiß nicht, wohin, zu führen.  
Herr von Werben würde die Hindernisse in einem Hürden-Reiten leichter nehmen, sagte der Geheimrath mit gut geistler bescheidener Ungeduld. — Schreiben Sie ihm eine Karte, Sie seien da und da, und hätten ihn, nachzukommen.  
Aber er leunt den Herrn ja gar nicht!  
Er leunt ihn — ich weiß es — zufällig — aus dem Munde des Herrn Schmidt selbst.  
Der Graf hatte nach seinem Diener geflingelt und sich Hut und Handschuhe geben lassen. Die Herren schritten nach der Thür.  
Wenn der Mann nur nicht Schmidt hieße, sagte der Graf stehend bleibend.  
Seltsame Bioprospekt! — alle bedeutenden Menschen sind davon heimgejagt! — nach Ihnen, Herr Graf!  
Bitte, ich bin hier zu Hause!  
Und die Herren verließen das Zimmer.

## Fünfundzwanztes Kapitel.

Philipp ging in seinem Arbeitskabinett ungeduldig auf und ab, setzte sich wieder an den Schreibtisch, drückte auf die Feder eines gemeinen Schreibfahrs, nahm das Billet des Geheimraths heraus, eigentlich nur, um sich zu vergegenwärtigen, daß er sich in der Stunde nicht verfehlen; und da er das Billet einmal in der Hand und sonst nichts zu thun hatte, las er es wiederum so sorgfältig durch, als ob er es zum ersten Male läse:  
„Herr Freund! der Graf ist für uns von einer Wichtigkeit, die Sie noch immer zu unterschätzen scheinen. Das er bis über die Ohren verschuldet, ist in meinen Augen für uns ein sehr große Gefahr; wir werden ihn um so billiger haben, und haben müssen wir ihn. Die Schlappe, das Fürst Proca sich bestimt weigert, als Mit-Gehender zu fungieren, und sich höchstens zu machen als simplen Actionär beistelligen will, kann nur durch den Beitritt des Grafen angemessen abgewartet werden. Wir brauchen abolut einen hochhabigen Namen

nach oben und nach unten. Sie kennen den insularen Patriotismus nicht: ein Reichthum muß erst vorangeordnet sein, reichlich; aber dann folgt auch die ganze Herde. Also ein Königreich für den Reichthum! Das heißt in Zahlen ausgedrückt: erst einmal 50,000 Thaler, die er, wie ich weiß, notwendig braucht, und die Sie oder Kubener anschaffen müssen; jobann das Verprechen einer beliebig großen Anzahl goldener Berge, im Falle die Thatsache zu Stande kommt, — ein Ball, der überhaupt niemals eintreten wird; — drittens — a conto der 50,000 und der goldenen Berge — das Verprechen feinerer, auch in das Comité einer Norrbach zu treten. Ich werde heut Abend alle Wägen springen lassen, und bringe ihn, unter irgend einem Vorwand, den ich im Herentreten affizieren werde. Kubener muß auch zugegen sein, oder besser: höher kommen — natürlich zufällig! Sollte ich den Grafen wider Erwarten vollständig obsinuat und durchaus abgeneigt finden, der ersten Schritt zu thun, werde ich die Unterredung um neun Uhr abbrechen und komme dann allein.“

„P. S. Halten Sie sich ja an den jungen Werben! er ist eine festsittliche Freundschaft — ich weiß es; aber wir dürfen jetzt die Kosten nicht scheuen; und müssen das Verhältnis des Grafen zu den Werben in jeder Weise begünstigen. Es wäre schön, wenn Sie uns ihn heute Abend als Nachlicht serviren könnten; nur direct einladen dürfen Sie ihn nicht überhaupt nicht, im Auge zu behalten, daß das Ganze durchaus dem Ansitz der Improvisation und des Zufälligen barock muß — Sie verstehen das ja!“

Philipp lachte in sich hinein, während er das Billet wieder einholte; ich denke, daß ich das verließ, sagte er; aber — er warf einen Blick auf die Benliste — wenn sie nicht bald kommen, ist mein ganzes schönes Arrangement zum Teufel. Er wollte sich ungeduldig erheben, als die Klingel läutete. Sofort ergriff er einige Papiere, welche er zu dem Zwecke schon zurecht gelegt hatte, tauchte sogar die Feder ein, und war überaus eifrig im Schreiben, als der Diener den Herrn Grafen Holm und den Geheimrath Schieler meldete.  
Bitte die Herren, eintreten zu wollen, sagte Philipp über die Schulter; beachte sich über die Papiere und frugelte weiter. Der Diener hatte den Herren bereits die Thür geöffnet.



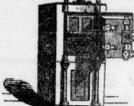


**Spielwaaren-Ausverkauf**  
wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**C. Luckow.**  
Wiederverkäufern ganz extra billige Preise.

**Fr. Lindenheim**  
7. Leipzigerstrasse 7.  
Nähmaschinen  
neuester Construction.  
Reparaturen  
jorgfältig nach langjähriger  
Erfahrung in den größten  
Nähmaschinenfabriken Berlins.




**Rud. Speck in Halle a.S.**  
S. Marienstraße 8,  
empfiehlt sein anerkannt solides Fabrikat von  
**Cassa-Schränken**  
bester Construction, sowie Chatullen zu soliden Preisen.  
Da mein Fabrikat gegen Anbohren geschützt, so erlaube mir nur noch, um  
mehrfachen Anfragen wegen **Stahl-Panzer** zu begnügen, daß ich im Stande  
bin, auf Wunsch meine Cassa-Schränke mit **Stahl-Panzer-Platten**  
zu versehen.



**Nähmaschinen.**  
Die vorzüglichsten aller Deutschen Singer-Maschinen, welche  
sowohl in ihrer Leistung, praktischer Bauart, wie auch höchster Eleganz  
sich vor vielen Fabrikaten auszeichnen, empfiehlt für Familien und  
Gewerbetreibende zu billigen normierten Preisen  
**H. Schuster, Mechaniker,**  
H. Ulrichstraße 26.  
Reparaturen werden sachkundig an jeder Art von Nähmaschinen  
bilig und pünktlich ausgeführt.

**Patent-Rübenkopfschneider**  
auch für Kartoffeln vortheilhaft anwend-  
bar, für Hindwich und Schaaf-Futter;  
alle anderen Sorten Rübenschneller;  
Häckselmaschinen für Stroh und  
Grünfütter; Göpel-Dreschmaschinen  
in allen Größen;  
**Rübenheber**  
verbesserter Construction  
halten wir auf Lager und empfehlen angelegentlich.



**F. Zimmermann & Co., Halle a. S.**

**Flanell-Geschäft**  
79. Obere Leipzigerstraße 79.

**Flanell, Swaneboy zu Rücken, sowie auch große  
und kleine fertige Rücken, Gesundheits-Flanell,  
Flanell-Hemden, Lamas in verschiedenen Farben  
von vorzüglicher Güte und neuen Mustern. Auch empfehle  
ich noch schöne**

**Schlaf-, Pferde- u. Sopha-Decken**  
zu billigen und soliden Preisen.  
**M. Wehr aus Kilstedt.**

**Cocoaläufer**  
und **Matten**, sowie andere Läufer empfiehlt in schönen Mustern äußerst preiswerth,  
**Pferdedecken**  
gefüttert und ungefüttert, bietet mein reichhaltiges Lager größte Auswahl,  
**Reise- und Schlafdecken**  
in den neuesten Dessins,  
**Planen**  
in jeder beliebigen Größe und Qualität, als auch von präparirtem wasserfesten  
Segeltuch, sowie größtes Lager aller Sorten  
**Säcke**  
empfiehlt zu anerkannt billigsten Fabrikpreisen  
**F. Lehmann früher Pfaffenberg,**  
Leipzigerstraße 80.

**Sehr fette Kieler Sprotten**  
empfehlung und empfiehlt  
**Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.**

**C. F. Pohle's Nürnberger 50 Pf.-Faden**  
**Halle a.S. Leipzigerstr. 89. Halle a.S.**  
Meine Filiale bleibt bis 1. Januar 1877 am hie-  
sigen Plage und treffen täglich neue Waaren ein.  
Dies zur Nachricht, um den Andrang etwas zu mildern.

**Oberhemden** nach neuestem Schnitt und  
sitzend empfohlen unter Garantie des Gut-  
**Markt 5. Geschw. Jüdel. Markt 5.**

**Kindergarderobe als:**  
**Kleider, Jacken, Mäntel, Tragemäntel**  
empfehlen das Neueste sehr billig  
**Markt 5. Geschw. Jüdel. Markt 5.**

**Ausverkauf** der aus der C. Schröder'schen  
Concours-Masse Hammerden Ger-  
ten u. Knaben-Garderoben  
wird zu billigen Preisen nur kurze Zeit noch fortgesetzt  
**4. Gr. Klausstr. 4 vis-à-vis von Herr Wollmer.**

**Eine Parthie**  
**Läufer-Reste**  
verkaufe zu billigen Preisen.  
**Friedrich Arnold.**

**Damen- und Kinder-Schürzen**  
Größte Auswahl - Billigste Preise.  
**Dresdener Schürzen-Fabrik, gr. Steinstr. 8.**  
**Für Mädchen und Damen**  
zurückgesetzte Gummischuhe zu sehr billigem Preise bei  
**C. Luckow.**

Beim Eintritt der nassen Witterung empfehle  
mein großes Lager  
**hoher Stiefeln**  
für Herren und für Knaben  
sowie **Lederstiefeln für Damen,**  
wasserdicht; alles in größter Auswahl, in bester  
Qualität zu möglichst billigen Preisen.  
**F. Schultze, Schuhmachermeister,**  
gegenüber Hotel Stadt Hamburg.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Mein Lager der neuesten anliegenden Paletots, Jaquets, Röcke,  
Mäntel u. Strapsen befindet sich nicht mehr Züdenstraße, sondern  
**Kalandstraße 319** gegenüber der neuen Brücke in Wei-  
ßenfels. Achtungsvoll (G. 658)  
**M. Waese.**

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebendste An-  
zeige, daß ich mich hieselbst Leipzigerstr. 108, nahe am Markt, als  
**Zahn-Techniker**  
niedergelassen habe. Früher Schüler des Hofraths Dr. Wilh. Suersen in  
Berlin, kann ich allen Anforderungen meines Faches genügen und sichere den  
mich Begehrenden bei exactester Ausführung angemessene Preise zu.  
**Otto Doeltz.**

**Litteraria-Vorträge**  
zum Besten unseres Brunnendenkmals.  
II. Vortrag:  
Donnerstag den 9. Nov. Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule.  
Herr Dr. phil. Wilhelm Jahn: Verschoffene Lyrik aus dem 17. Jahrh.  
Billets sind in der Mühlmann'schen Buchhandlung zu haben.

**Hallescher Verein für Volkswohl.**  
Zweiter öffentlicher Vortrag Mittwoch den 8. Nov. Ab. 8 Uhr  
im Tunnel der Kaiser-Wilhelms-Halle.  
Herr Prof. Dr. Conrad: Volkswirtschaft und Volkswirtschaftslehre.  
Der freie Zutritt ist einem Jeden gestattet.

**„Zum Saalschlösschen“**  
Mittwoch den 8. November  
**Schlachtefest,**  
wozu Freunde und Gönner ergeblich einladet  
**Louis Lehmann.**

**Otto Herbst**  
Uhrmacher,  
Halle a.S., Kleinschmieden  
empfiehlt sein reichhaltiges  
**Uhren-Lager**  
Dengl. Ketten, Acht Talm, Double  
Reparaturen führe gut u. prompt aus

**Marzipan**  
täglich frisch empfiehlt  
**Johannes Mitlacher,**  
Poststrasse 10.

**Althee-Bonbon**  
gegen Husten und Halsekat  
von vorzüglicher Wirkung  
empfiehlt  
**Johannes Mitlacher,**  
Poststrasse 10.

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch den 8. November 1876.  
Mit aufgehobenem Abonnement  
Zum 2. Male:

**Schneewittchen**  
und die 7 Zwerge,  
oder: Die verfolgte Königstochter  
Romantische Oper in 9 Aufzügen  
nach dem gleichnamigen Volksmärchen  
bearbeitet von A. Müller.  
Dargestellt von 65 Kindern  
Schauspielpreise.

**Salon Agoston**  
großer Berlin.  
Heute Mittwoch den 8. November  
Große brillante  
**Gala-Vorstellung.**  
Pers. Auftreten der Fr. Agoston.  
Zum ersten Male:  
**Die Keise um die Welt in**  
15 Minuten.  
Anfang 8 Uhr. Cassa-Offen 6 Uhr  
Morgen Donnerstag  
große Vorstellung.

Mur noch wenige Cop-  
im „Hotel zum Kronprinzen“  
Louis Levy's berühmte  
**Glas-Photographien**  
**Kunst-Ausstellung**  
Mittwoch geöffnet früh 10 bis Abends 9 Uhr  
Anfang 7 1/2. — 6 Billets nur 3 A.  
Glasphot. -Verz. zu gang weiten Preisen

**B. Coburg,**  
Weinhandlung u. Schoppenstube  
Barfüßerstraße 16  
empfiehlt seine vollständig rein  
gehaltenen Mosel-, Rhein- und  
Franz. Weine zu äußerst billigen  
Preisen. — Kalte Küche.

**Hôtel zur Tulpe.**  
Mittwoch den 8. November  
Grosses Abend-Concert  
vom Musikdirector Fr. Menzel.  
Anfang 8 Uhr. Entree 80 Pf.

**Pressler's Berg.**  
Mittwoch Abonnementstränke  
**Restaur. z. Forelle**  
gr. Schlamm 10h.  
Heute Dienstag Or-fall-Suppe.  
Roastbeef mit Madeira-sauce.  
Morgen Mittwoch Fricassee v. Huhn.  
Jeden Morgen warmes Frühstück  
zu 80 Pf. — Cracauer u. Erlanger  
(Gönniger) Bier. Fr. Uebe.

**Münchner Keller**  
in Giebichenstein.  
Mittwoch Gesellschaftstag.  
Frische Pfannkuchen.